



Die südlichste Kunstausstellung auf Erden: Am Hafen von Ushuaia wurden die bisher gemalten Bilder für das argentinische Fernsehen ausgerollt.

Alle Fotos: PanAmericanArte

Regensburger Kulturprojekt am Ende der Welt

MENSCHEN „PanAmericanArte“ erreicht Ushuaia. Dort erleben Michael Schäffer und Mariana Steiner den milden Herbstanfang und die Krönung ihres Lebensraums.

VON HELMUT WANNER, MZ

USHUAIA/REGENSBURG. Vor knapp zwei Jahren, am 8. Mai 2012, sind die beiden „Panamericanos“ Mariana Steiner und Michael Schäffer in Regensburg mit ihrem ehrgeizigen Kunstprojekt „PanAmericanArte“ aufgebrochen. Wie die MZ berichtete, ist es ihr Ziel, ein multikulturelles Kunstwerk zu schaffen, bei dem Künstler aller Länder des amerikanischen Kontinents auf einer Leinwand vereint malen. 105 Meter soll dieses Werk am Ende erreichen. Dies entspricht exakt der Länge des Fußballfeldes im berühmten Maracana Stadion in Rio de Janeiro. Dort soll es dann auch in voller Länge ausgerollt werden, bevor es danach in Deutschland zu sehen sein wird.

„Wir haben jetzt schon knapp 85 Meter Leinwand mit 91 Werken von weit über 100, zum Teil international bekannten Künstlern bemalt“, schwärmt die Künstlerin Mariana Steiner. Dabei besuchten sie indigene Völker wie u. a. Quechuas, Navajos, Mayas, Lenkas, Kunas, Aimas und Mapuches, um nur einige zu nennen. Ihnen fehlen aber immer noch vier südamerikanische Länder, die sie noch bis Ende August 2014 besuchen wollen.

Technik enttäuscht, Mensch nicht

Jetzt haben sie nach knapp zwei Jahren Ushuaia in Feuerland/Argentinien, den südlichsten Punkt ihrer Kulturexpedition, erreicht. Dabei haben sie bisher 16 Ländergrenzen überschritten und sind mehr als 87 000 km mit ihrem „Pickup-Camper“, den sie liebevoll „Balu“ nennen, gereist. Diese Entfernung entspricht zwei vollen Erdumrundungen. „Die Panamericana ist ein Lebensraum und immer noch eine Herausforderung für Mensch und Technik“, resümiert Michael Schäffer nach zwei Jahren. Die Technik hat sie jedoch öfter im Stich gelassen als die Men-

Planer Michael Schäffer



sch. „Nie hatten wir bisher Probleme mit den Leuten“, so erzählt er. „Und immer wenn die Technik versagte, waren freundliche, hilfsbereite und versierte Menschen da, die uns geholfen haben.“

Auch die Presse unterstützte ihr Projekt immer wieder. Neben vielen Artikeln in den Tageszeitungen berichtete u. a. in Mexiko, Costa Rica und in Kolumbien das Fernsehen in landesweiten Reportagen über ihr Pan-AmericanArte-Projekt. Die Menschen auf dem amerikanischen Kontinent sind davon richtig begeistert, berichtet Mariana Steiner.

Ausstellung im Maracana-Stadion

Die Tour der beiden begann in Halifax, das im Osten von Kanada liegt. Von dort aus führte ihr Weg nach Neufundland und Labrador. Sie durchquerten Kanada von Ost nach West, vorbei an den großen Seen, befuhren



Eine Kolonie von Königspinguinen in der Bahía Inútil auf Feuerland

den spektakulären Demster Highway hoch bis Inuvik und den Dalton Highway bis Deadhorse im Norden Alaskas. Die USA wurden im Zickzack abgefahren und sogar bis Key West in Florida im Südosten der Vereinigten Staaten reisten sie, um dort mit Künstlern für ihr Projekt zu malen.

Über Mexiko und Belize erreichten sie Mittelamerika. In Costa Rica schlitzte ein Stahlseil, das bei einem Sturm auf ihr Fahrzeug fiel, das Dach ihres Wohnmobils auf. „Hier dachten wir, es sei das Ende unseres Traumes“, erzählt Michael Schäffer. Doch nach vier Wochen Werkstattaufenthalt ging es weiter. Über Panama nach Kolumbien und Venezuela.

Vorbei an Vulkanen und Wüsten und hoch auf Andenpässen bis knapp 5000 Meter Höhe in Ecuador und Peru. Wegen der Regenzeit, die heuer schlimmer als sonst Bolivien erreichte, mussten sie ihre Route ändern.

So änderten die beiden ihre Tour und fuhren weiter nach Chile. Fast 5000 km erstreckt sich dieses westlichste aller südamerikanischen Länder nach Süden. Sie passierten die Atacama-Wüste in Chiles Norden, durchquerten die Insel Chiloe und folgten der holprigen Carretera Austral entlang an malerischen Gletschern und Landschaften in den Süden Chiles. Hier spürten sie die Ausläufer des schweren Erdbebens und bekamen die Tsunami-Evakuierung „live“ mit.

Vorbei am Fizz Roy, Lago Argentino und am bekanntesten aller Gletscher, dem Perito Moreno, erreichten sie schließlich auf der berühmten berühmten Ruta 40 die Stadt Punta Arenas an der Magellanstraße. Nochmals bestiegen sie eine Fähre und landeten schließlich in Feuerland. Dort sind sie jetzt gerade. Michael Schäffer schwärmt: „Wir haben ein tolles sonniges und ruhiges Herbstwetter hier.

Ja, ein raues Klima herrscht sonst schon da, aber man wird mit Vielem entschädigt: Türkis leuchtende Seen, von weitem blau strahlende Gletscher, unbeschreibliche landschaftliche Szenarien und ein gigantischer Nachthimmel über Patagonien, wie es ihn wahrscheinlich nur hier gibt.“

Die beiden sind guter Dinge. Nach zwei Jahren „On Tour“ geht es jetzt nach Hause, meint Michael Schäffer. Die beiden Panamericanos wollen die restlichen fünf Monate noch Argentinien und Uruguay durchqueren und hoch bis Bolivien fahren. Der Salar de Uyuni, La Paz, der Camino de la Muerte und der Titicacasee werden noch angesteuert, bevor es über Paraguay nach Brasilien geht. „Hoffentlich schaffen wir es, rechtzeitig bis zum Endspiel der WM in Brasilien zu sein“, bangt Michael Schäffer, der Fußball-Fan.

Noch 20 000 km bis zum Ziel

Es wird weiter gehen bis Salvador de Bahia. Von dort ist die Rückreise geplant. Es fehlen ihnen aber immerhin noch ca. 20 000 km. „Das wird wiederum keine Kaffeeahrt werden“, beteuert Schäffer.

Ende des Jahres soll das Projekt nach einer Tour durch deutsche Metropolen auch in Regensburg zu sehen sein. Eine geeignete Lokalität muss noch gefunden werden. Die Werke werden dann einzeln versteigert. Ein großer Teil des Erlöses soll sozialen Projekten in Lateinamerika zugeführt werden, so ihr Plan.

Jedenfalls wird es künftig in Regensburg mehr Ausstellungen von amerikanischen Künstlern mit internationalem Kolorit zu sehen geben, denn Schäffer plant, eine Galerie namens „PanAmericanArte“ zu eröffnen, wo ausschließlich Künstler, die er bei seinen Reisen entlang der Panamericana persönlich kennen gelernt hat, ausstellen werden.

Für die Eröffnungsausstellung kündigt er einen Knaller an. „Wir haben einen ganz großen Künstler an der Angel. Er wird zur Eröffnung ausstellen und persönlich anwesend sein.“

→ Aktuelles über die beiden Regensburger „Panamericanos“ erfährt man auf ihrer Homepage unter: www.panamericanarte.com oder auf Facebook unter: PanAmericanArte.



Die Künstlerin: Mariana Steiner



Stürmische Winde geben die Wachsrichtung der Bäume vor. Rechts im Bild der Pickup-Camper „Balu“, mit dem sie 87 000 Straßenkilometer zurücklegten.

ZWEI OBERPÄLFÄRER AUF GROSSER REISE

► **Michael Schäffer** ist am 9. November 1957 in Hemau geboren. Über 20 Jahre war er in der Verlagsbranche tätig, als Geschäftsführer von diversen Anzeigenblättern, danach Gründer, Herausgeber und Verleger seiner eigenen lokalen Sonntagszeitung in Regensburg, zuletzt über acht Jahre selbstständiger Immobilienmakler und nun auf dem Weg und der Suche nach einer neuen Herausforderung, die mit seiner Leidenschaft – dem Reisen zu tun hat. „Bereits damals, als ich 1969 zu Weihnachten von meinen Eltern das Buch Traumstrasse der Welt von Hans Domnick bekam, wusste ich, diese Strasse werde ich einmal abfahren, so begeistert war ich schon als Kind davon.“

► **Mariana Steiner** wurde am 15. März 1962 in Buenos Aires als Tochter eines deutschen Diplomaten und einer argentinischen Architektin geboren. Sie ist zweisprachig aufgewachsen, zwischen den Kulturen, in Argentinien, Costa Rica und mitten im geteilten Deutschland. Sie hat auch in Ostberlin gewohnt. „Das Thema Grenzen war für mich schon als Kind präsent und hat mich damals sehr beschäftigt.“ Gemalt hat sie lange bevor sie schreiben konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass ihre kindliche Leidenschaft, das Malen, auch zur Profession geworden ist. Mariana Steiner ist Werkmeisterin für Keramik und unterrichtet am Blindeninstitut in Regensburg.



Quelle: dpa – MZ-Infografik